Kultisches Maskenleben im schweizerischen Brauchtum

Autor(en): **Manz, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1935)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778797

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kultisches Maskenleben im schweizerischen Brauchtum

Maske und Vermummung erweisen sich als Hauptkennzeichen des Fastnachtstreibens. Menschheitsgeschichte spiegeln Maske und Larve, die Kult- und Kulturgeheimnisse vergangener Jahrtausende enthüllen. Die Weltanschauung des Primitiven findet in der Maske plastischen Ausdruck. Noch heute steht die Larve, althochheiliger Kultgegenstand der Urreligion, beim naiven Wilden im Dienst erschütternden Zauberwesens. Von atembeklemmenden Mysterien umwittert ist die Götter- und Dämonenmaske der Primitiven. Heilig ist die Zaubermaske, geboren aus einer gehetzten und gequälten, angstgejagten und wildrasenden Phantasie, aus einer bis zur Ekstase aufgepeitschten Religiosität. Religiöser Art sind die geheimnisvollen Kräfte, die dem Maskenwesen Leben und Inhalt geben. Furcht vor der Übermacht und dem Vernichtungswillen der feindlichen Dämonen ist die Quelle der Urreligion, der Schöpferin der Kultmaske, als deren Abwandlungen Justiz- und Toten-, Schreck- und Ulkmaske im Brauchtum aller Zeiten und Völker wirksam sind. Die Weltanschauung des Primitiven zwingt diesen in die Larve hinein, die ihm Abbild oder Symbol des erfühlten Dämons ist. Gleiches mit Gleichem: ein Analogiezauber, ist Abwehr und Kampfmittel gegen dunkle, verderbenbringende Mächte, denn der Vermummte erlangt nach des Primitiven Vorstellung die der Gottheit oder einem Geist zugedachten Machtbefugnisse. Religiöse Feste mit Maskentänzen, die in ihrer Durchführung eine auffallende Ähnlichkeit zeigen, sind Kulturgut bei allen Völkern der Erde. Geisterwesen, Totengeister im weitesten Sinne, finden als Gebilde einer entwickelten Dämonologie in der Maske originell-künstlerische Gestalt. Ein Übertreiben, ein groteskes Umdeuten und spielerisches Abwandeln der naturgegebenen Gesichtszüge ist das Gemeinsame im Maskenbrauchtum. Ist bei den einen Larven das menschliche Antlitz durch Augen, Nase und Mund immer noch erkennbar, so mischen dann andere, ins Phantastische gesteigerte Masken menschliche und tierische Formen in krausem Spiele wild durcheinander.

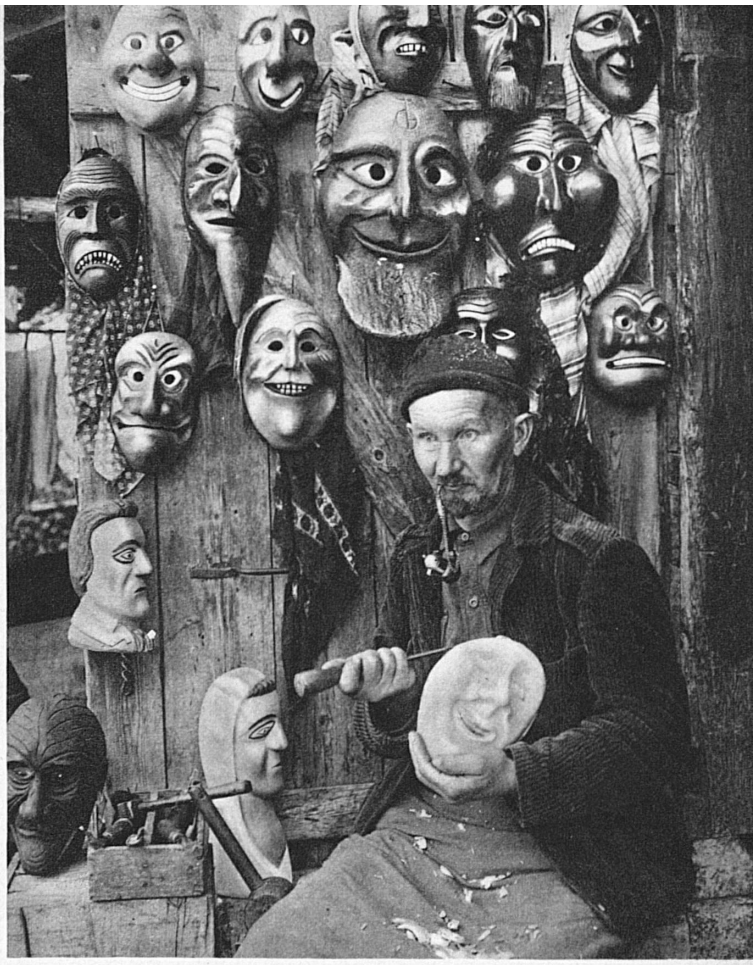
In diesen gezeichneten Kultkreis hinein gehört auch das Maskenwesen, wie es sich im Sarganserland und Lötschental als urhaftes, durch die Überlieferung geheiligtes Erbe in ausgeprägtester Weise zur Zeit der « Herren »-Fastnacht in so reicher und lebendiger, unmittelbarer und eindrucksvoller Form entfaltet. Urtümliche Wildheit ist Wahrzeichen der Schreckmaske im Osten und Westen unseres Landes, und wie harmlos klingt die Bezeichnung « es Lärvi » für die grotesk-schreckhafte Charaktermaske und schaurige, furchterregende Teufelsfratze, die im Wallis von den « Tschäggeten », den Gescheckten, und den « Roitschäggeten », den Rauchgescheckten, getragen wird ! Auf den Rauchfang hin deuten diese Namen, da die Ausgeburten der Hölle diesen Weg nehmen, um die Kinder zu necken, zu schrecken und zu fangen. Mit wild-grotesker Holzlarve beherrscht der « Röllibutz » in Flums, Berschis und Wallenstadt das tolle Fastnachtstreiben auf der Strasse.

Aus Arvenholz schnitzt sich der Lötschentaler selbst seine Teufelslarve und seinen « schreienden Mann ». Zu astfreiem Linden- und Erlenholz, zum Holz der Pappel, der Birke und des Nussbaums greift der Maskenschnitzer Justus Stoop in Flums, um seiner reichen künstlerischen Phantasie freien Lauf zu lassen. Da erscheint denn neben dem ins Sphinxhafte gesteigerten, im Grauen erstarrten Menschenantlitz die Tierlarve in allen möglichen Spielarten. Neben der dämonischen Schreckmaske findet auch das Allzumenschliche Gestalt. Als ganz hervorragende Werke der Bauernkunst sind diese Larven oft unveräusserlich im Familienbesitz durch viele Jahrzehnte vererbte Schätze, an denen der Besitzer mit ganzer Seele hängt. Unverbrieftes, treugehütetes Eigentum der Jungburschenschaft ist die Wallenstadter Gemeindelarve oder « Die Alte », wie diese im Gegensatz zu einer Nachahmung genannt wird.

Ist auch der heidnische, in grauer Vorzeit liegende Ursprung den heutigen Talbewohnern nicht bewusst, so erscheint doch einmal im Jahr, zur Fastnachtszeit, rätselhaft das Antlitz einer längst verschollenen Menschheit und bietet dem heutigen « vernünftigen » Menschen das seltsam verwirrende Schauspiel uralter Furcht vor den unbekannten, gefährlichen Mächten.

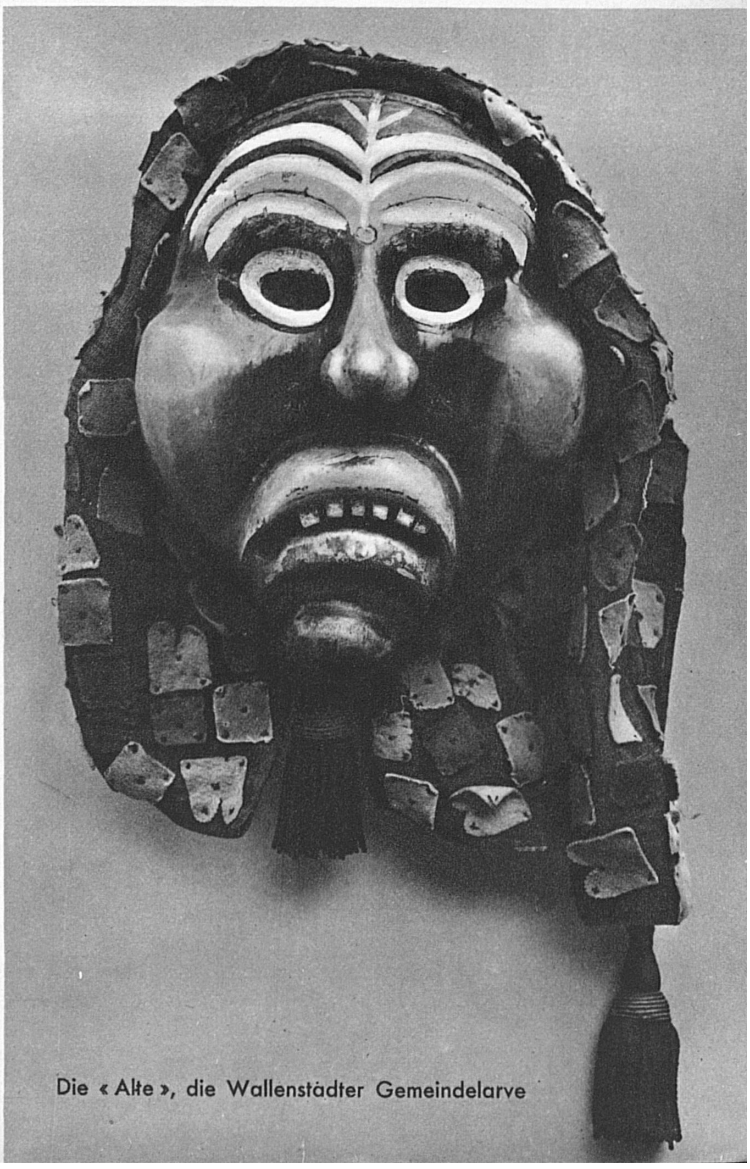
Dr. Werner Manz.

Phot. Aus: Schweizer Volksleben (Rentsch, Erlenbach)



Der Flumser Maskenschnitzer Justus Stoop inmitten seiner Werke an der Arbeit

Phot.: Manz



Die « Alte », die Wallenstädter Gemeindelarve